



Donnerstag
16.
September

259. Tag des Jahres 2021
106 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 37



Guten Morgen

Rehfütterung

Ihre Schwester hat einen grünen Daumen. Was sie anfasst, grünt und blüht. Sie hegt und pflegt die Pflanzen in ihrem Garten und auf der Terrasse, gießt und düngt sie. Und die danken es mit prächtigem Gedeihen. Als Naturfreundin denkt sie bei allem, was sie pflanzt, auch an Insekten und Vögel, lässt eigens etwas Totholz liegen als Unterschlupf für Igel, und schneidet Fruchtstände erst nach dem Winter zurück. Selbst Mäusen, die über ihre Terrasse huschen, krümmt sie kein Härchen.

Jetzt aber ist ihre Toleranz an Grenzen gekommen. Denn mit schöner Regelmäßigkeit bekommt sie Besuch von einem Reh. Und das knabbert mit Vorliebe an jungen Trieben und hält Rosenknospen offenbar für eine Delikatesse: Nach einem erneuten nächtlichen Besuch stehen nur noch ein paar kahle Stängel. Nun träumt die Schwester von Rosmarin, Knoblauch und Rotwein – Zutaten für einen leckeren Rehbraten. Heißer Tipp für Bambi: einen großen Bogen schlagen... Sabine Schulze

Mülltonnen in Brand gesetzt

BIELEFELD (cm). In Bielefeld-Eckardtsheim haben am späten Dienstagabend mehrere Mülltonnen gebrannt. Zwei Jugendliche (13/14), die in der Nähe von Polizeibeamten angetroffen wurden, stehen unter Verdacht, die Brände gelegt zu haben.

Die Kräfte der Berufsfeuerwehr und der Löscheinheit Eckardtsheim rückten zwischen 21.09 und 22.50 Uhr gleich vier Mal aus. An der Eckardtsheimer Straße standen

drei Mal Mülltonnen in Flammen, einen weiteren Brand löschten die Brandbekämpfer am Heidegrundweg.

Gebäudeschäden entstanden nach Angaben von Feuerwehr und Polizei nicht. Die beiden Jugendlichen wurden von Polizisten in der Nähe angetroffen. Eine Person aus dem Umfeld der befreundeten Jungs hatte den Verdacht, dass es sich um die beiden Täter handeln könnte. Es wurde Anzeige erstattet.

AfD-Wahlplakate zerstört

BIELEFELD (WB). Die AfD beklagt die Zerstörung eines Großteils ihrer Wahlplakate. „Besonders schlimm ist der Vandalismus gegen die Plakate auf der Herforder Straße, Werther Straße und der Jöllenbecker Straße gewesen. Das ist in dieser Dimension bislang so massiv noch nie gewesen“, so Pressesprecher Martin Breuer. Die AfD Bielefeld habe jeden Fall bislang zur

Anzeige gebracht und vermutet die Täter im links-extremen Spektrum. „Diese Zerstörungswut, die sich auch gegen andere Parteien richtet, ist eine Schande für den demokratischen Wahlkampf und nicht hinnehmbar. Zeugen sollten daher den Mut haben, sofort die Polizei zu rufen, wenn sie die Zerstörung von Plakaten, egal welcher Partei, beobachten“, so Breuer weiter.

Ostwestfalentunnel gesperrt

BIELEFELD (WB). Wegen einer Schulung und Einweisung der Feuerwehreinheit werden die Röhren des Ostwestfalentunnels an folgenden drei Terminen gesperrt:

Montag, 20. September, Dienstag, 21. September, Dienstag, 28. September, jeweils im Zeitraum zwischen 19.45 bis 23 Uhr. Umleitungen werden ausgeschrieben.

Einer geht durch die Stadt ...

... und kommt aus dem Bielefelder Hauptbahnhof. Auf dem Weg zur Stadtbahn-Station fällt ihm eine Rolli-Fahrerin auf, die in der selben Richtung unterwegs ist. Als plötz-

lich ihr Handy zu Boden fällt, ist ein Passant ganz schnell. Er greift sich das Telefon und reicht es der Rolli-Fahrerin. Sie dankt es dem Mann mit einem Lächeln, freut sich EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld
Telefon 0521/585-502, -503
Fax 0521/585-70503
Anzeigenannahme 0521/585-8
Fax 0521/585-480
Gewerbliche Anzeigen
Telefon 0521/585-395
Abonnentenservice
Telefon 0521/585-100
Fax 0521/585-371
kundenservice@westfalen-blatt.de
Lokalredaktion am Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld
André Best 0521/585-556
Michael Delker 0521/585-436

Heinz Stelte 0521/585-256
Peter Bollig 0521/585-596
Jens Heinze 0521/585-253
Uta Jostwerner 0521/585-250
Bernhard Piertel 0521/585-560
Markus Poch 0521/585-251
Michael Schläger 0521/585-246
Sabine Schulze 0521/585-442
Kerstin Sewöster 0521/585-257
Hendrik Uffmann 0521/585-252
Arndt Wienböcker 0521/585-243
Sekretariat
Beate Willer 0521/585-247
Fax 0521/585-498
bielefeld@westfalen-blatt.de
www.westfalen-blatt.de



Grenzgipfel in den Dolomiten: An die Momentaufnahme seiner Erlebnisse in den Bergen erinnert Matthias Klei (im Rollstuhl) sich gerne zurück. Foto: Daniel Fort Photography

„Nixistunmoeglich“: Matthias Klei (50) berichtet aus dem Leben eines Tetraspastikers

Von Lotto, Mut und kaltem Wasser

Von Marlien Kischel

BIELEFELD (WB). Schneebedeckte Berggipfel in der Ferne, 3000 Meter weiter unten ein nebelverhangenes Tal, ganz vorne ein gigantisches graues Felsplateau. Nur wenige Meter vor dem Abgrund: eine dunkle Gestalt im Rollstuhl. Matthias Klei, ganzkörperbehindert seit seiner Geburt, sitzt in seiner modernen Wohnküche im Bielefelder Westen und betrachtet die riesige gerahmte Aufnahme an der Wand hinter dem Sofa: 2013, Grenzgipfel Dolomiten, irgendwo zwischen Österreich und Italien. „Eigentlich wollte ich auf die Zugspitze“, erzählt er lässig. Meint es aber ernst.

Was aussieht wie eine Fotomontage, ist die Momentaufnahme eines der vielen zurückliegenden Wagnisse des gebürtigen Bünders. Doch für Matthias Klei ist es mehr als nur ein Bild, nicht nur ein weiteres Abenteuer. Es ist Ausdruck seiner selbst geworden. Sein Markenzeichen, seine Botschaft, sein Motor.

Zwei Zimmer, Küche, Bad: Matthias Klei ist 50, gelernter Bürokaufmann, liebt Tauchen und fährt gern Fahrrad. „Endlich den Job an den Nagel hängen, mehr Leben“, schwärmt er auf die Frage nach seinem Traumziel – und meint damit die Rente.

So weit, so gut. Eigentlich ganz normal. Aber Matthias Klei ist das, was die meisten

Menschen nicht sind: Tetraspastiker zu offiziellen hundert Prozent. Seit er denken kann, hat er eine Sprachbehinderung, kann nur seine Arm- und Beinmotorik etwas steuern.

Es ist 20 Uhr, Freitagabend, die Stehlampe neben dem Sofa geht an. Anderthalb Stunden sitzt Klei nun schon

»Also habe ich den Kampf mit dem Arbeitsamt aufgenommen.«

Matthias Klei

auf dem Kissen seines gut gepolsterten Rollstuhls und erzählt. Wie ihm seine Behinderung Steine in den Weg legt, warum sein Leben manchmal schwierig ist und meistens wunderschön. Ganz chronologisch, ganz detailliert, in seinem ganz eigenen gemächlichen Redetempo. Im Hintergrund bereitet sein Assistent Dennis Skupien am Herd vor der Kochinsel eine Portion Spaghetti Bolognese zu – und wiederholt hin und wieder, wenn Klei etwas für das ungeschulte Ohr zu undeutlich ausspricht.

Hilfe – vom Rollstuhl aufs Sofa, beim Essen oder Verfassen einer Nachricht, wenn die Maske verrutscht: für Matthias Klei Alltag – 24/7, jedes Jahr seines Lebens. Dass er seit 25 Jahren berufstätig ist, heute die Zweigstelle eines ambulanten Pflege-

dienstes mit aufbaut, ist nicht selbstverständlich. „Zwei Sechser im Lotto“ nennt er seine bisherigen Jobs liebevoll. Dass das die Untertreibung des Jahres ist, wird 30 Minuten später klar. „Ich war erst sehr faul“, sagt Matthias Klei und die Augen lächeln über der FFP-2-Maske in Erinnerung an die Teenie-Mentalität seines Achtklässler-Ichs. „Dann ist mir klar geworden, dass ich in eine Behindertenwerkstatt soll“.

Nach einem Praktikum weiß er, dass er mehr will: „Ich sollte den ganzen Tag nur Schrauben sortieren, war unterfordert, kognitiv nicht ausgelastet. Also habe ich den Kampf mit dem Arbeitsamt aufgenommen.“

Es folgen der Hauptschulabschluss, mit Mühe und Not zwei Jahre Handelsschule. „Ich habe gepokert und ge-

wonnen“, strahlt er. Danach wird es noch einmal spannend: „Es gibt ein Gesetz, das besagt, wer eine Ausbildung hat, kann nicht in die Werkstatt.“ Dreieinhalb Jahre später erhält der ausgebildete Bürokaufmann sein erstes Jobangebot – und sagt zu.

Dass der 50-Jährige geistig vollkommen fit ist, zeigt

»Die Gesellschaft drückt mir aufs Auge, dass ich behindert bin.«

Matthias Klei

nicht nur sein beruflicher Werdegang. Thailand, USA, Kanada, hoch in die Berge oder in die Tiefe des Meeres: Matthias Kleis Hilfsengel sind längst mehr als nur Pflege- und Arbeitsassistenten: Der Mann im Rollstuhl reist mit

seinem Assistenten um die Welt. Das erinnert an den französischen Film „Ziemlich beste Freunde“.

Doch Matthias Klei reist nicht nur. Er pilgert förmlich. Im Namen der Inklusion, stellvertretend für alle, die so sind wie er. Sein Team tauft er „Nixistunmoeglich“, das Logo seiner Homepage matthias-klei.de: ein Rollstuhlfahrer auf dem Globus.

Dass der Name Programm ist, ist inzwischen klar. „Die Gesellschaft drückt mir aufs Auge, dass ich behindert bin. Bin ich. Aber ich bin auch mehr“, sagt der Bielefelder. Nicht von ungefähr ist er in der „Szene“ tätig, wie er sie nennt. Inklusion vorantreiben, andere auf ihre Rechte und Möglichkeiten hinweisen, Mut machen: Darüber hält er auch Vorträge.

Ob er manchmal Angst hat – vor riskanteren Unternehmungen, den Herausforderungen, die sein Alltag mit sich bringt? „Meine Eltern haben alles dafür getan, dass ich nicht gepudert werde, mich immer wieder ins kalte Wasser geworfen“.

Von Hamburg bis zum Nordkap wollen Matthias Klei und sein norwegenkundiger Freund, Assistent und Fotograf Daniel Fort als nächstes. Vier Monate lang, nur mit dem Elektrorollstuhl. Warum gerade so waghalsig, so extrem, erklärt seine Broschüre, die er am Ende zeigt: „Selbst bestimmen, wie weit ich gehe“ – eben irgendwie einfach, weil er's kann.



Matthias Klei und sein Assistent Dennis Skupien (rechts) im Wohnzimmer in Bielefeld. Foto: Marlien Kischel

Waldhof: IHK-Präsident Meier-Scheuven schließt sich Forderung der Kaufmannschaft an

„Von Oktober bis Januar öffnen“

BIELEFELD (MiS). Die Industrie- und Handelskammer (IHK) schließt sich der Forderung der Kaufmannschaft Altstadt an, von Ende Oktober bis Mitte Januar den Waldhof wieder zu öffnen. So könne die verstärkte Frequenz zum Weihnachtsgeschäft bewältigt werden, sagte IHK-Präsident Wolf-D. Meier-Scheuven. Aktuell ist die Straße im Zuge des Verkehrsversuchs „Altstadt-Raum“ gesperrt. Der Versuch ist bis Februar 2022 angesetzt.

Die Belange der Gewerbetreibenden und Kompromissvorschläge seien von der Ratsmehrheit weitestgehend ignoriert worden. Deren Vertreter hätten klargestellt, dass trotz der großen Bedenken die Sperrung des Waldhofs für die Dauer des Versuchs erhalten bleibe. „Wir möchten dringend darum bitten, dass diejenigen, die in der Altstadt ihren Lebensunterhalt verdienen – allein knapp 1000 IHK-Unternehmen aus Einzelhandel, Gastronomie und



IHK-Präsident Wolf-D. Meier-Scheuven. Foto: Thomas F. Starke

sehr viele unterschiedliche Dienstleister mit etwa 6000 Mitarbeitern – im Rahmen der geplanten Umfrage zum Verkehrsversuch ein besonderes Gewicht bekommen“, so Meier-Scheuven.

Der IHK-Präsident erklärte, an der Artur-Ladebeck-Straße, wo zwei Autofahrestreifen zugunsten geschützter Radwege zurückgebaut werden sollen, drohe nun die gleiche Entwicklung. Einwände von Anrainern und Anliegern würden nicht gehört.

Corona: 61-Jährige gestorben

BIELEFELD (WB). Die Inzidenz ist am Mittwoch um 11,7 auf 121,7 pro 100.000 Einwohner gesunken. Das entspricht 374 Neuinfektionen in den vergangenen sieben Tagen.

Es gibt einen weiteren Sterbefall im Zusammenhang mit Corona zu beklagen. Laut Stadtverwaltung handelt es sich um eine 61-jährige Frau. Aktuell werden 30 Menschen in den Bielefeldern Krankenhäusern wegen Covid 19 behandelt, acht davon liegen auf der Intensivstation, und vier werden auch beatmet.

65 Neuinfektionen meldete das RKI am Mittwoch.